



Familienzentrum St. Maria Rosenkranz  
Montessori-Kinderhaus

Roderbirkener Straße 19 40591 Düsseldorf Fon: 0211-768862 Fax: 0211-7606035  
Mail: familienzentrum@meinegemein.de Home: www.familienzentrum-meinegemein.de

# Konzeption

## 1. Träger / Katholisches und Familienzentrum NRW

Der Träger unserer Einrichtung ist der Katholische Kirchengemeindeverband Düsseldorfer Rheinbogen, der sieben Einrichtungen zu einem katholischen Familienzentrum zusammenschließt. Regelmäßige Treffen, die aus einer Delegation des Pastoralteams und den pädagogischen Fachkräften der sieben verschiedenen Einrichtungen besteht, macht eine einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit möglich. Für die Familien aus unserem Stadtteil ist unser Familienzentrum seit September 2010 ein Ort der Begegnung, Begleitung, Beratung, Betreuung und Bildung, der für alle geöffnet ist. Kurz gesagt, ein pastoraler und sozialer Raum, in dem nicht nur christliche Werte vermittelt, sondern auch gelebt werden.

Die Familien treffen sich bei Gottesdiensten, Elternnachmittagen und -abenden, bei Festen, Projekten, oder einfach im jeweiligen Elterncafé zum Klönen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, sich zu verabreden und sich gegenseitig zu unterstützen.

Eine 14tägige „Offene Sprechstunde“ durch die Erziehungsberatung der Caritas bieten wir durch ein anonymes Kartensystem an.

Weiterhin bieten wir den Eltern thematische, einrichtungsübergreifende Elternabende und Workshops sowie Eltern-Kind-Veranstaltungen an, die sich an den Wünschen der Eltern orientieren. Hierzu findet einmal jährlich eine Elternbefragung statt, die uns aber nicht daran hindert, mit den Eltern im ständigen Austausch zu stehen, um so deren Bedarfe immer aktuell zu erfahren.

## 2. Der pädagogische Auftrag § 22 SGB VIII (KJHG)

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder sollen
  1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
  3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

### **3. Kindertagesstätte / Familienzentrum St. Maria Rosenkranz**

Unsere Einrichtung liegt im Stadtteil Wersten in einem verkehrsberuhigten, unbelasteten Wohngebiet, neben der Pfarrkirche St. Maria Rosenkranz. Wir befinden uns im Einzugsgebiet von vier Grundschulen. Schnell zu erreichen sind: Bürgerbüro, Jugendamt, Pfarrbüro, Stadtbücherei, sowie Ärzte und Apotheken.

Die Hauptstraße mit einer sehr guten Verkehrsanbindung und vielen Einkaufsmöglichkeiten liegt ca. 5 Minuten Fußweg entfernt. In unmittelbarer Nähe befinden sich eine große Grünfläche mit Spielplätzen und die Düssel. Das Gelände der ehemaligen Bundesgartenschau ist gut zu Fuß zu erreichen.

#### **Betreuungsangebote für Kinder**

Wir betreuen in fünf Gruppen 103 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt. Die Gruppen setzen sich wie folgt zusammen:

- eine T2 - Gruppe (Düsseldorfer Familiengruppe) mit 17 Kindern im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt. Davon 9 Kinder unter 3 Jahren und 8 Kinder von 3 - 6 Jahren
  - in dieser Gruppe arbeiten jeweils 1 Erzieherin als Gruppenleiterin, 2 weitere Erzieherin und 1 Kinderpflegerin
- eine T3 - Gruppe mit 21 / 22 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
  - in dieser Gruppe arbeiten jeweils 1 Erzieherin als Gruppenleiterin und 1 Kinderpflegerin
- eine T1-Gruppen mit 21 / 22 Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt
  - in diesen Gruppen arbeiten jeweils 1 Erzieherin als Gruppenleiterin, 1 weitere Erzieherin und 1 Erzieherin mit 29 Std.
- eine T1-Gruppen mit 21 / 22 Kindern im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt
  - in diesen Gruppen arbeiten jeweils 1 Erzieherin als Gruppenleiterin, 1 weitere Erzieherin und eine Kinderpflegerin
- eine T2/3 - Gruppe mit 18 Kindern im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Davon 6 Kinder unter 3 Jahren und 12 Kinder von 3 - 6 Jahren
  - in dieser Gruppe arbeiten jeweils 1 Erzieherin als Gruppenleiterin, eine weitere Erzieherin, 1 Kinderpflegerin und eine Jahrespraktikantin, die sich in der Ausbildung zur Erzieherin befindet

Eine zusätzliche päd. Fachkräfte arbeiten gruppenübergreifend.

Folgende Betreuungszeiten stehen den Eltern zur Verfügung:

- 45 Wochenstunden
- 35 Wochenstunden mit und ohne Blockbetreuung

In unserem Haus erhalten täglich 103 Kinder ein ausgewogenes, täglich frisch zubereitetes Mittagessen.

#### **Öffnungszeiten unserer Einrichtung**

- bei 35 Wochenstunden
  - Montag - Freitag: 07.30 Uhr - 12.30 Uhr / 14.00 - 16.00 Uhr
- bei 35 Wochenstunden-Blockbetreuung
  - Montag - Freitag: 07.00 Uhr - 14.00 Uhr
- bei 45 Wochenstunden
  - Montag - Freitag: 07.00 Uhr - 17.00 Uhr

## **Pädagogisches Personal**

In unserem Familienzentrum werden die uns anvertrauten Kinder von 16 Vollzeitfachkräften und 1 Teilzeitfachkraft (29 Wochenstunden) liebevoll und kompetent gefördert und betreut.

Unser Team besteht aus:

- 1 Leiterin (freigestellt)
- 1 stellv. Leiterin (freigestellt)
- 11 Erzieherinnen
- 4 Kinderpflegerinnen
- 1 Jahrespraktikantin (Erzieherin)
- 1 Köchin (33 Wochenstunden)
- 1 Köchin (39 Wochenstunden)
- 1 Reinigungskraft
- 1 Hausmeister

Besondere Qualifikationen:

- Leitung
  - Marte Meo Pädagogin
  - Montessori Diplom
  - Qualitätsexpertin
  - Sozialmanagerin
  - Übungsleiterschein für Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter
- 6 Mitarbeiterinnen
  - Marte Meo Pädagogen
- 6 Mitarbeiterinnen
  - Montessori Diplom (plus 3 in der Ausbildung)
  - Übungsleiterschein für Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter

Alle Mitarbeiter/innen bilden sich regelmäßig fort und verfügen über folgende Fachkompetenzen:

- Bewegung
- Elternberatung
- Erste-Hilfe am Kind
- Sprachförderung

Einzelne Mitarbeiter/innen verfügen über Fachkompetenzen rund um folgende Themen:

- Aufsuchende Elternarbeit
- Ernährung
- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Interkulturelle Kompetenz
- Kinderschutz, Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren

## **Der Tagesablauf**

### **Ankommen**

- 7.00 – 8.00 Uhr Frühgruppe (Familiengruppe)

### **Der Vormittag**

- 8.00 - 10.00 Uhr
  - gleitendes Frühstück in der jeweiligen Gruppe
    - die Kinder und das pädagogische Personal frühstücken in diesem Zeitraum nach Belieben. Sie wählen den Zeitpunkt, den / die Frühstückspartner und ihr Frühstück (Brot, Belag, Müsli, Obst, Rohkost) selbstständig aus. Am Frühstückstisch finden sechs Personen Platz
  - Freiarbeit
  - Angebote, Turnen, Obsttag, etc.
- 10.30 - 11.30 Uhr Stuhlkreis je nach Situation
- 11.30 - 12.15 Uhr Außengelände

### **Mittagsbetreuung**

- 12.30 - 13.30 Uhr gemeinsames Mittagessen in der jeweiligen Gruppe und Zähne putzen

### **Der Nachmittag**

- 13.30 - 14.00 Uhr Außengelände oder Spiel in der Gruppe / Bilderbuch je nach Gruppensituation; schlafen legen der u3-Kinder
- 14.00 - 15.00 Uhr Freiarbeit
- 15.00 Uhr wecken der Kinder
- 15.00 - 15.30 Obst essen
- Bis 17.00 Uhr Außengelände, Freiarbeit  
gruppenübergreifende Projekte

## **Förderung / Ziele**

### **Tagesablauf**

Sicherheit, Struktur, Rituale, Gemeinschaftsgefühl

### **Frühstück / Mittagessen / Obst essen**

Selbstständigkeit, Gesunde Ernährung, Sozialer Aspekt, Montessori, Tischkultur

### **Stuhlkreis**

Sprachförderung, Sozialverhalten, Partizipation, Einführung von situationsbezogenen Themen, altersgerechter Stuhlkreis

### **Zähne putzen**

Hygiene, Gesundheitserziehung (Vorsorge)

### **Freiarbeit**

Selbstständigkeit, Verantwortung, Partizipation

### **Außengelände**

Bewegung, Sinneserfahrungen, Gesundheit, Umwelt, Natur, Gemeinschaft

## **Räumlichkeiten / Außenanlage**

Die Gruppen-, Neben- und Schlafräume der Einrichtung sind altersgemäß ausgestattet und verfügen neben einer voll funktionsfähigen Kinderküche und einem Aquarium, über eine Podestlandschaft, die nicht nur Raum zum Schlafen, sondern außerhalb dieser „ruhigen“ Zeiten auch die Möglichkeit zum Krabbeln, Klettern, Treppe steigen und Verstecken bietet. Es gibt Höhlen, Durchschlupflöcher und Ausguckkörbe, die die Kinder zur Bewegung animieren und ihre Phantasie anregen.

Der Flurbereich wird sowohl für Rollenspiele als auch zum Bauen, Basteln und Malen genutzt und in unserem Mehrzweckraum finden gezielte Sport- und Musikangebote statt.

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Waschraum mit Waschrinnen in unterschiedlichen Höhen, die es möglich machen, einen Staudamm zu bauen, ein Schiff fahren zu lassen oder sich einfach die Hände zu waschen – niedrig für die Kleineren, höher für die größeren Kinder.

Der Mehrzweckraum ist mit einer Balkenanlage ausgestattet, die es möglich macht, verschiedene Spielgeräte anzuhängen – Schaukel, Klettertaue, Strickleiter, Hängematte, etc. – und verfügt außerdem über eine Kletterwand, eine Sprossenwand, eine Weichbodenmatte etc.. So können die Kinder jahreszeitenunabhängig nach Herzenslust klettern, schaukeln, balancieren und vieles mehr.

Unser 1500m<sup>2</sup> großes Außengelände ist bewegungsfördernd gestaltet und verfügt über schattenspendende, große Sonnenschirme. Eine große Rasenfläche lädt zum barfuß laufen ein, ein Seilgarten mit diversen Aufstiegen und Hängebrücken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden lässt die Kinder ihre Fähigkeiten ausprobieren. In einer Nestschaukel können sowohl die U3-Kinder, als auch die 3-6jährigen alleine oder mit ihren Spielpartnern hoch hinaus oder gemütlich in leichten Schwingungen schaukeln. Eine Doppelrutsche verspricht viel Spaß beim gemeinsamen Hand-in-Hand oder Um-die-Wette rutschen. Weiterhin gibt es einen Sandspielbereich für die U3-Kinder sowie einen für die 3-6jährigen. Eine Naturwassermatschanlage mit Pumpe und einem kleinen Bachlauf wird im nächsten Frühjahr entstehen. Damit sie sich auch im Außengelände zurückziehen können, werden Bambushöhlen angelegt. Obstbäume und –sträucher, sowie Hochbeete sollen sowohl das ökologische Bewusstsein, als auch die Liebe zur Natur mit deren vielfältigen Schätzen wecken. Mit diversen Fahrzeugen für 1–6jährige können die Kinder ihren Gleichgewichtssinn stärken und ihren Bewegungsdrang befriedigen.

#### **4. Leitsatz / Pädagogisches Konzept**

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Konzeptes steht der Leitsatz Maria Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Dabei sind besonders die Erziehung zur Selbstständigkeit, das soziale Verhalten, die Kreativität, die Bildung und das ökologische Bewusstsein wichtige Eckpfeiler unserer Pädagogik. Durch die Klarheit, Struktur und Sachlogik der Montessori-Arbeitsmaterialien, die dem Kind in einer pädagogisch „vorbereiteten Umgebung“ angeboten werden, wird es seinen Bedürfnissen entsprechend ganzheitlich gefördert. Im Vordergrund steht die Achtung, Stärkung und Unterstützung der Individualität eines jeden Kindes. Durch unsere situationsorientierte Arbeit entstehen Projekte und Experimente, bei denen das Kind forscht, entdeckt und wie von selbst lernt.

Um die Bedürfnisse und Fähigkeiten, aber auch evtl. Defizite des Kindes frühzeitig zu erkennen und in Zusammenarbeit mit den Eltern und ggf. Therapeuten, der Erziehungsberatungsstelle oder ähnlichem Fachpersonal entsprechende Förderungen in die Wege leiten zu können, führen wir neben der „normalen“, zusätzlich zweimal im Jahr eine umfassende Beobachtung auf der Grundlage eines sogenannten Frühwarnsystems, den „Grenzsteinen der Entwicklung“ durch, die wir in entsprechenden Gesprächen an die Eltern weitergeben. Diese Beobachtungen untermauern wir mit Videofilmen, deren spezielle Art sie zu drehen, wir als Marte-Meo-Pädagogen in einer Teamfortbildung erlernt haben.

Wir legen außerdem viel Wert auf eine angenehme und ruhige Atmosphäre. Das Kind soll sich sicher und geborgen fühlen, damit es phantasievoll spielen und sich frei entfalten kann. Während des Freispiels haben die Kinder, nach Absprache mit der

Erzieherin, freie Gruppenwahl. Auch eine gesunde Ernährung und viel Bewegung spielen in unserem Haus eine wichtige Rolle.

Über den Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus sehen wir in der Religionspädagogik einen grundlegenden und wichtigen Bestandteil unserer Arbeit. Wir verstehen uns als Teil unserer Pfarrgemeinde St. Maria Rosenkranz und unterstützen den Aufbau einer lebendigen Gemeinschaft. Den Kindern wird vermittelt, dass Jesus Wort auch heute noch seine Gültigkeit hat. Wir möchten nicht nur Erfahrungs- und Lebensraum für Kinder sein, sondern vielmehr ein Ort der Begegnung zwischen Eltern und Gemeinde.

Diese Ziele versuchen wir mit Glaubensvermittlung, Projekten (Bibelwoche), regelmäßigen Wortgottesdiensten und einem vertrauensvollen Kontakt mit dem Pfarrer zu erreichen. In jeder Gruppe gibt es einen Gebetstisch, der entsprechend der kirchlichen Feste gestaltet wird.

Als Familienzentrum NRW verstehen wir uns als Vermittlungs- und Beratungsstelle unserer Seelsorgeeinheit. Über die Angebote für die Kinder und Eltern unserer Einrichtung hinaus stellen wir in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern Bildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote für alle Alleinerziehenden und Familien im Stadtteil bereit.

### **Unsere pädagogischen Schwerpunkte**

- Eingewöhnungszeit nach dem Berliner Modell (ermöglicht den Kindern in Begleitung der Bezugsperson den Aufbau einer stabilen Beziehung zur päd. Fachkraft der jeweiligen Gruppe – Terminabsprache mit den Eltern beim Aufnahmegespräch)
- Beobachtungen auf der Grundlage eines Frühwarnsystems, den „Grenzsteinen der Entwicklung“
- Flexibilität (Tagesablauf wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst – essen, schlafen, wickeln, etc. – wichtig ist, dass den Kinder die neue Umgebung ohne Stress vertraut gemacht wird, sodass sie sich wohl fühlen).
- Montessori-Pädagogik (Erziehung zur Selbstständigkeit, Sozialverhalten, Kreativität, Bildung, Stärkung des ökologischen Bewusstseins)
- Religionspädagogik (Glaubensvermittlung, Projekte; regelm., themenbezogene Wortgottesdienste)
- Gesunde Ernährung (gesundes Frühstück; ausgewogenes, täglich frisch zubereitetes Mittagessen; einen gesunden Nachmittagssnack; als Getränke ungesüßten Tee, Mineralwasser und stilles Wasser ; zum Frühstück zusätzlich Milch).
- Bewegung (das Projekt MoBiLe – Motorik, Bildung, Leben – haben wir in Form einer Teamfortbildung erfolgreich abgeschlossen; 4 Mitarbeiterinnen haben den Übungsleiterschein für Bewegungserziehung im Kleinkind- und Vorschulalter)
- Projekte und Experimente durch situationsorientierte Arbeit
- Anerkannte Sprachförderprogramme: „Keiner ist so schlau wie ich“ / „Ich bin Max“
- Ausflüge (alle zwei Monate, 2x davon mit Picknick) zum Kennenlernen der näheren Umgebung des Kinderhauses
- ausgedehnte Aktivitäten und Ausflüge mit den „Vorschulkindern“ wie die Besuche des Düsseldorfer Flughafens, der deutschen Oper am Rhein – Opernhaus Düsseldorf mit Aufführung und Backstage-Führung, der Karnevals-Wagenbauhalle, des K21 (Kunstmuseum des 21. Jahrhunderts), der Awista, der Werstener Polizeiwache, einer Kanalbesichtigung, einer Altstadtführung mit Picknick am Rhein, den Fußgängerführerschein mit der Verkehrswacht Düsseldorf (Ampelindianer), einen Bibliotheksausweis, einen Karnevals-Überraschungsausflug und eine Minikompost-Herstellung im Einmachglas
- Am vorletzten Freitag vor dem Beginn der Sommerferien Übernachtung im Kindergarten mit allen „Vorschulkindern“ und dem gesamten pädagogischen Personal sowie ein gemeinsames Frühstück am nächsten Morgen mit Eltern und Geschwistern

## Spezielle Angebote

- Beratungsangebot der Erziehungs- und Familienberatung
- Elterngespräche
- Hospitationsmöglichkeiten und aktive Mitarbeit der Eltern
- interessante Elternabende
- Lesepaten
- logopädische Untersuchung
- regelmäßige themenbezogene Wortgottesdienste
- Verkehrserziehung mit Unterstützung der Polizei
- Zahnprophylaxe

## Bildungs- und Unterstützungsangebote für Familien und Alleinerziehende in Kooperation mit anderen Trägern

- **Bildung:** Elternabende, Elternkurse, Elterncafé, Spiel- und Bewegungsangebote für Eltern und Kinder, Vater-Kind-Aktionen, Yoga, Pilates, Walking u. v. m.
- **Unterstützung:** Elterngespräche, Vermittlung von Tagesmüttern u. v. m.
- **Beratung:** regelmäßige Sprechstunden der Erziehungs- und Familienberatung, aktuelle Verzeichnisse von Möglichkeiten der Beratung, Therapie, Gesundheits- und Bewegungsförderung, Eltern- und Familienbildung, Spezialisierung der Mitarbeiterinnen auf Themen wie Kinderschutz, Tagespflege, interkulturelle Öffnung u. v. m.

Zusätzliche Bedarfe ermitteln wir mit Hilfe einer Sozialraumanalyse und eines jährlichen Elternfragebogens.

## **5. Sprachförderung - Stellenwert der Sprachförderung und Sprachentwicklung in der pädagogischen Arbeit der Einrichtung**

Nach heutigem Wissen bildet die Sprachkompetenz eine Grundlage für die aktive Teilnahme am sozialen Leben. Sie ist eine maßgebende Schlüsselqualifikation für spätere Schulerfolge.

Sprachförderung durchzieht alle Bildungsbereiche. Je früher mit ihr begonnen wird, umso effektiver sind ihre positiven Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder.

Daher sehen wir in einer ganzheitlichen und umfassenden Sprachförderung einen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Für das Konzept unserer Einrichtung bedeutet dies, dass Sprachförderung ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist.

Alle pädagogisch arbeitende Mitarbeiterinnen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Sie achten auf korrekte Aussprache und Wortwahl. Sprechanregende Anlässe und sprachfördernde Umgebungen werden geschaffen. Sprache wird den Kindern täglich vermittelt, da sie im alltäglichen Ablauf fest verankert ist.

Ziele der Sprachförderung

- Spaß an Sprache vermitteln
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Förderung der Sprechfreude
- Wortschatzerweiterung
- Erweiterung des Sprachverstehens
- Sprechhemmungen abbauen
- Möglichkeiten der verbalen Kontaktaufnahme anbieten
- Anregung der Mundmotorik
- Schulung der Rhythmusfähigkeit
- Förderung der auditiven Aufmerksamkeit
- Möglichkeiten verbaler Konfliktlösungen anbieten
- Freude am Lesen wecken

- Erlernen von Gesprächsregeln
- Handlungen in Worte fassen können
- Verbesserung der auditiven Aufmerksamkeit
- Genaues Zuhören / Hinhören

### **Generelle Sprachförderung**

Die Basis unsere Sprachförderung liegt im gemeinsamen Gespräch. Wir ermuntern die Kinder zur Kommunikation miteinander. Wichtig ist es auch, den Kindern aufmerksam zuzuhören und ihnen genügend Raum und Zeit zu geben sich sprachlich auszudrücken.

Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten Sprache zu vertiefen, z.B durch Lieder, Spiele, Reime, Gedichte und Fingerspiele. Tischgespräche beim freien Frühstück und beim gemeinsamen Mittagessen fördern das soziale Miteinander und schaffen Vertrauen.

Eine einladende, gemütlich wirkende Raumgestaltung hilft den Kindern miteinander ins Gespräch zu kommen. Durch Rollenspielecken, Verkleidungsecken, Bauteppecke und Bilderbuchecken bieten wir den Kindern eine sprachfördernde Umgebung. Hier finden sie die Möglichkeit soziale Kontakte zu schließen, zu vertiefen und Sprache zu erproben. Je nach Thematik oder Jahreszeiten werden den Kindern zusätzlich besondere Materialien, Bilder, Bilderbücher, Gedichte, Singspiele, Fingerspiele und Lieder angeboten.

Das Erzählen und Vorlesen von Geschichten und Bilderbuchbetrachtungen gehören zum alltäglichen Angebot. Der Besuch von Vorlesepaten unterstützt dieses wöchentlich.

Ein weiterer Aspekt in der Sprachförderung bietet die **Montessoripädagogik**. Durch das Spiel - die Arbeit - mit dem Montessorimaterial (z.B. Sinnesmaterial, mathematisches Material, Sprachmaterial, kosmisches Material) werden u. a. Sprachhemmungen abgebaut, das Selbstbewusstsein gestärkt und der Wortschatz erweitert. Alle Gruppenleiterinnen sowie die Leiterin haben das Montessori - Diplom.

Zusätzlich wird den Kindern durch die interaktive Sprachförderung für Spiel und Alltag „ **Mach mehr mit Max**“ Sprache nahe gebracht. Durch den Einsatz von Bilderbüchern, Erzähltischen, Gesprächsrunden und digitale Medien geben wir den Kindern die Möglichkeit Sprache zu erleben. Als Material stehen uns zusätzlich von Dagmar Stram die Bilderbücher: „ Ich bin Max“, „ Max, wo gehst du hin?“, „ Max, gehst du mit?“, sowie 2 Max - Handpuppen und „ Mach mehr mit Max“-Plakate zur Verfügung.

Als zusätzliche Sprachfördermaßnahme wird mit den Vorschulkindern das Caritas – Förderprogramm „ **Keiner ist so schlau wie ich**“ von Marx und Klauer ( Heft 2 ) durchgeführt.

### **Spezifische Formen der Sprachförderung**

Zusätzlich bieten wir Eltern, deren Kinder Auffälligkeiten im sprachlichen Bereich aufweisen an, notwendige Therapien und Förderungen, im Kinderhaus durchführen zu lassen. Diese Förderangebote werden ausschließlich von Fachkräften (Logopäden) durchgeführt, und finden dreimal pro Woche statt. Gemessen am aktuellen Sprachstand des Kindes entscheidet die logopädische Fachkraft, ob in Einzeltherapie oder in einer Kleingruppe gearbeitet wird.

## **6. Die U3-Gruppen - eine Düsseldorfer Familiengruppe, zwei T1-Gruppen, eine T2/3 Gruppe**

Unsere Einrichtung wird von 27 Kindern unter drei Jahren besucht, die sich auf vier Gruppen verteilen.

2x T1	jeweils 6 Kindern unter 3 und 14 Kindern von 3-6 Jahren
1x T2/3	6 Kinder unter 3 und 12 Kinder von 3-6 Jahren
1 Familiengruppe	9 Kinder unter 3 und 8 Kinder von 3-6 Jahren



Durch die Altersmischung wachsen die Kinder familienähnlich auf. Sie lernen Rücksicht auf die Bedürfnisse der Älteren zu nehmen und umgekehrt. So hat jeder seinen besonderen Stellenwert innerhalb der Gruppe und die Kinder profitieren voneinander. Wir arbeiten auch hier situationsorientiert und legen großen Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder. Durch die Montessori-Pädagogik wird das Kind seinen Bedürfnissen entsprechend ganzheitlich gefördert. Jedes Kind hat eine Bezugserzieherin, was besonders bei dieser Altersgruppe enorm wichtig ist. Wir führen regelmäßige Gespräche mit den Eltern über Rituale, Gewohnheiten und die Entwicklung des Kindes, die wir dann in unseren pädagogischen Alltag aufnehmen. Zur Sinneserfahrung und Sprachbegleitung (Marte Meo) gibt es spezielle Angebote und auch der Tagesablauf wird individuell gestaltet.

Das Raumkonzept, das Mobiliar, die Spielsachen, das Geschirr und Besteck sind den Bedürfnissen der unter 3-jährigen angepasst.

So hat jede U3-Gruppe neben dem Gruppenraum auch einen Schlaf- und Nebenraum. Um den Schlafraum auch außerhalb der „Schlafenszeiten“ nutzen zu können, verfügen wir über Podestlandschaften, die neben Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten auch viel Raum für Bewegung und Abenteuer bieten.

Die Kinder schlafen in Schlafkörben und auf Schlafmatten, die sie alleine verlassen können. Ihren Schlafplatz können die Kinder sich selbst aussuchen. Jedes Kind hat, je nach Schlafgewohnheit, einen Schlafsack, eine Decke, ein Kuscheltier, einen Schnuller. Diese Utensilien werden nach dem Schlafen in einem Mattenschrank mit eigenen Fächern verstaut.

Die Wickelbereiche der jeweiligen Gruppe sind mit einem Wickeltisch, der über eine Treppe von den Kindern selbstständig erreicht werden kann, einer Dusch- / Waschmöglichkeit sowie Schubladen, in denen jedes Kind ein eigenes Fach für Wechselkleidung, Windeln etc. besitzt, ausgestattet. Durch Trennwände / das Schließen der Tür wird die Privatsphäre des Kindes gewahrt. Ferner gibt es, statt der herkömmlichen Waschbecken, Waschrinnen, die zum Staudamm bauen und Schiffe fahren lassen einladen. Auch ein Wassererfahrungsbereich kann genutzt werden.

Da wir dank zwei Köchinnen und eines Thermomixes täglich frisches Essen zubereiten, haben wir auch hier die Möglichkeit auf die Bedürfnisse der u3-Kinder einzugehen und die Mahlzeiten altersgemäß und ohne bzw. mit wenig Salz und Gewürzen anzubieten.

Die wöchentlichen Turn- und Bewegungsangebote sind altersgemäß angepasst. Die Gruppen turnen in zwei bis drei Altersgruppen.

## **7. Partizipation / Mitbestimmung**

Im Vordergrund unserer Arbeit steht die Achtung, Stärkung und Unterstützung der Individualität eines jeden Kindes. Das Kind soll sich in seinen Bedürfnissen, Wünschen und Fähigkeiten wahr- und ernst genommen fühlen. Dazu gehört auch, dass wir die Kinder animieren, ihre Unzufriedenheit zu äußern, den Mut zu haben, auch „Nein“ zu sagen und ihren Standpunkt zu vertreten. In einem Gespräch auf Augenhöhe wird die Unzufriedenheit des Einzelnen entweder in einem Vier-Augen-Gespräch oder in der Gruppe thematisiert. Erst wenn jeder mit dem Ergebnis zufrieden ist, ist der Vorgang abgeschlossen.

Bereits in der Freiarbeit wird dem Kind durch unsere Montessori Pädagogik die freie Wahl des Spielpartners und des Spielortes ermöglicht.

Wir fordern die Kinder auf, ihre Wünsche und Interessen zu äußern und versuchen diese in unser pädagogisches Handeln zu integrieren. Beispielsweise entscheiden die Kinder durch Abstimmung, welche Projektthemen gewählt werden, um das Mitspracherecht zu praktizieren. Sie entscheiden, welche Spiele im Stuhlkreis gespielt werden, welches Karnevalsthema wir wählen, was sie am liebsten essen möchten und vieles mehr.

Mitbestimmung und Akzeptanz der Entscheidungen der Kinder in der Gestaltung des Alltags, der Räumlichkeiten, Aktionen und individueller persönlicher Bedürfnisse haben bei uns einen hohen Stellenwert.

Da bei einer Wahl / Abstimmung nicht immer allen Bedürfnissen genüge getan werden kann, lernen die Kinder auch, sich zurückzunehmen, Konflikte zu lösen oder zu verarbeiten, die Wünsche und Bedürfnisse anderer Menschen zu respektieren.

Beim Umgang mit diesen Konfliktsituationen geben die Erzieherinnen angemessene Hilfestellung und üben eine Vorbildfunktion aus.

Partizipation / Mitbestimmung fordert eine kontinuierliche Selbstreflexion des pädagogischen Personals.

## **8. Beschwerdemanagement**

Ebenso wie bei den Kindern, versuchen wir auch bei den Eltern eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit zu schaffen, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und der Akzeptanz der Interessen, Nöte und Sorgen des Einzelnen.

Auf Beschwerden reagieren wir möglichst schnell und kompetent, verhalten uns freundlich, höflich und sachlich und zeigen Verständnis für die Situation oder die Verärgerung aus Sicht des Kindes / des Elternteils.

Wir sind dankbar für Impulse, auch wenn sie kritisch sind – nur so können wir uns weiter entwickeln, zum Wohle des Kindes!

Es ist uns wichtig, mit den Eltern im Gespräch zu bleiben. So kann ein reger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen stattfinden, bei dem die Eltern die Gelegenheit haben, ihre Meinung zu äußern und eventuelle Missverständnisse aus dem Weg zu räumen.

Diese Gespräche können spontan, während der Bring- und Abholzeiten oder auch nach Terminvereinbarungen erfolgen. Sowohl die Leitung, als auch deren Stellvertretung und die Erzieherinnen haben stets ein offenes Ohr für die Eltern.

Neben regelmäßigen Info-Nachmittagen auf Gruppenebene führen wir eine jährliche Elternbefragung in schriftlicher, anonymer Form durch.

Die Wahl eines Elternrates, die einmal im Jahr stattfindet, gibt den Eltern die Möglichkeit zur Mitbestimmung; ebenso der Rat der Tageseinrichtungen.

Der Elternrat setzt sich aus jeweils zwei Vertretern aus einer Gruppe zusammen, die von den Eltern gewählt werden. Die Namen sowie das Foto der gewählten Mitglieder hängen gut sichtbar im Eingangsbereich. Der Elternrat versteht sich als Bindeglied zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und dem Träger. Er trifft sich alle sechs Wochen mit der Leitung und deren Stellvertreterin, um Vorschläge, Ideen, Probleme und Fragen zu besprechen. Die Meinung und das Feedback der Eltern ist uns wichtig!

Unser sehr aktiver Elternrat unterstützt uns in vielerlei Hinsicht wie z. B. bei der Gestaltung unseres Außengeländes, das durch mehrere Eltern-Mitmach-Aktionen entstanden ist. Auch die Gestaltung eines Kindergarten-Kochbuches übernahm der Elternrat mit Hilfe der Kinder und unserer Köchin.

Die Eltern sollen sich eingeladen fühlen, am Leben unserer Einrichtung teilzunehmen. So bieten wir ihnen die Möglichkeit zur Hospitation und zur aktiven Mitarbeit an. Auch bei unseren regelmäßig stattfindenden Ausflügen freuen wir uns über ihre Begleitung.

Das gute Verhältnis zu unseren Eltern untermauern wir durch thematische Elternversammlungen, Elternnachmittage und -abende und eigens für sie organisierte Feste.

Eine aktuelle Informationsweitergabe stellen wir durch Aushänge im Eingangsbereich und an den einzelnen Gruppen, sowie durch regelmäßige Elternbriefe / Mails sicher.

Die regelmäßig geführten Entwicklungsgespräche werden anhand eines Videofilms (Marte Meo) und der Entwicklungsdokumentation des Kindes geführt.

Im Eingangsbereich der Einrichtung befindet sich ein Briefkasten mit der Aufschrift „Ihre Meinung ist uns wichtig“. Dort können Eltern ihre Wünsche, Anregungen und Kritik anonym hineingeben.

## **9. Qualitätssicherung / Qualitätsmanagement**

Zur Qualitätssicherung reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit in wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen in Bezug auf Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse von Eltern und Kindern.

Alle sechs Wochen nutzen wir das Angebot der Erziehungsberatungsstelle für anonyme Fallbesprechungen.

Weiterhin befinden wir uns im regelmäßigen Austausch mit:

- Dem Träger
- Dem Elternrat
- Der Logopädin, die drei Mal wöchentlich zur Therapie in unser Haus kommt
- Der Erziehungsberatungsstelle
- Der Leitungsrunde im Dekanat Benrath
- Dem Lenkungskreis der Erziehungsberatungsstelle
- Den Kooperationspartnern

Wir überprüfen unser Handeln durch:

- Regelmäßige Elternbefragungen
- Info-Nachmittagen in den Gruppen
- Teilnahme an Fortbildungen, um die Ergebnisse in den Dienstbesprechungen weiterzugeben
- Hygienepläne
- Lebensmittelhygienegesetz
- Verwendung von frischen, hochwertigen Lebensmitteln

Durch diesen regelmäßigen Austausch, die vielfältigen Informationen, Weiterbildungen und immer ein offenes Ohr für Kritik und Anregungen versuchen wir nicht nur unsere Qualität zu erhalten, sondern uns stetig weiter zu entwickeln.

Wenn wir unsere Pforten drei Mal jährlich zum Tag der offenen Tür öffnen, ermuntern wir die Besucher nicht nur, die Atmosphäre unseres Hauses zu erspüren und in die Gesichter unserer Kinder zu blicken, sondern auch, uns ihre Erwartungen, Anregungen und Wünsche mitzuteilen.

***Nur ein glückliches Kind, mit dem Gefühl geliebt und wertgeschätzt zu werden,  
das sich außerdem geborgen fühlt, entwickelt die nötige Phantasie  
und Stärke, zu lernen und sich positiv zu entwickeln***